



Bayerisches Staatsministerium für
Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie



Bürgerinfo 2021/22

Das bayerische Programm
des Europäischen Fonds für
regionale Entwicklung





Europäische Union

Europäischer Fonds für regionale Entwicklung

Diese Broschüre wurde mit Mitteln aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung gefördert.

Die Inhalte wenden sich an Personen jeglichen Geschlechts gleichermaßen. Auf eine durchgehend geschlechtsneutrale Schreibweise wird zugunsten der besseren Lesbarkeit der Texte verzichtet.

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

mit dieser Bürgerinfo-Broschüre möchten wir Sie über den aktuellen Stand der Umsetzung des bayerischen Programms des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) informieren. Rund 495 Mio. Euro EFRE-Mittel stehen Bayern in der laufenden Förderperiode seit 2014 zur Verfügung. Diese Mittel können bis 2023 ausgegeben werden.

Anhand von Praxisbeispielen erfahren Sie, welche konkreten Projekte mit Hilfe der EFRE-Mittel im Freistaat realisiert werden. Sie werden eine große Vielfalt entdecken, und doch geht es um drei klare Kernthemen: Innovation und Wettbewerbsfähigkeit, Klimaschutz sowie Aufwertung des örtlichen Lebensumfelds.

Einen Ausblick geben wir Ihnen zudem auf die neue Programmperiode 2021–2027 sowie auf das REACT-EU-Programm. Damit können wir auch in den kommenden Jahren kraftvoll in die Zukunft Bayerns investieren.



Hubert Aiwanger

Bayerischer Staatsminister für
Wirtschaft, Landesentwicklung
und Energie



Roland Weigert

Staatssekretär im Bayerischen
Staatsministerium für Wirtschaft,
Landesentwicklung und Energie

Wachstum und Beschäftigung fördern – der EFRE in Bayern

Eines der wichtigsten Ziele der Europäischen Union (EU) ist es, den Zusammenhalt innerhalb und zwischen den Mitgliedstaaten zu stärken. Die europäische Strukturpolitik setzt sich dafür ein, dieses Ziel zu erreichen.

Was ist die europäische Strukturpolitik?

- Sie ist in den europäischen Verträgen verankert und ergänzt die Schaffung des Binnenmarktes. Alle Regionen der EU sollen von ihr profitieren und sich für die Zukunft rüsten können.
- Dafür stellt die EU den Mitgliedstaaten mit ihren Regionen Geld zur Verfügung: die Europäischen Struktur- und Investitionsfonds (ESIF). Sie sind das zentrale Investitionsinstrument der EU.
- Für die ESIF steht in der seit 2014 laufenden Förderperiode rund ein Drittel der EU-Haushaltsmittel zur Verfügung. Das Geld fließt insbesondere in wirtschaftlich schwächere Regionen. Jedoch soll die EU-Strukturpolitik bewusst ganz Europa erfassen, so dass auch stärker entwickelte Regionen wie Bayern profitieren.
- Einer dieser Fonds ist der EFRE, der Europäische Fonds für regionale Entwicklung.

Der EFRE unterstützt in Bayern in der laufenden Förderperiode beispielsweise Kommunen bei der Gestaltung des öffentlichen Lebensraums, Unternehmensinvestitionen in strukturschwachen Gebieten, Forschungsinfrastruktur oder auch Energieeffizienzmaßnahmen. Auch künftig soll der EFRE in Bayern erfolgreich investieren.

Wie geht es weiter?

Bayern bereitet für die nächsten Jahre zwei neue EFRE-Programme vor:

- **REACT-EU bis 2023**
Aus dem Wiederaufbaufonds der EU sind 180 Mio. Euro für den EFRE in Bayern vorgesehen. Damit wollen wir das laufende Programm 2014–2020 mit rasch umsetzbaren Maßnahmen aus den Bereichen Krisenreaktion sowie grüne und digitale Wirtschaft stärken.
- **Neues Programm der Förderperiode 2021–2027**
Nach Abschluss der Verhandlungen in Brüssel zu den Grundlagen der neuen Förderperiode gehen die Verhandlungen mit der Kommission zum EFRE-Programm der nächsten Förderperiode auf die Zielgerade. Schwerpunktthemen sind Innovation und Wettbewerbsfähigkeit, Klimaschutz und nachhaltige Stadtentwicklung.

Weitere Informationen sowohl zu REACT-EU als auch zum EFRE-Programm 2021–2027 finden Sie unter efre-bayern.de

EFRE in Bayern – Unsere Förderschwerpunkte

Der Freistaat Bayern erhält für die regionale Strukturpolitik in der laufenden Förderperiode rund 495 Mio. Euro aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE). Wie diese Fördermittel genau eingesetzt werden, wird im sogenannten Operationellen Programm geregelt.

Im bayerischen Operationellen Programm „Investitionen in Wachstum und Beschäftigung“ ist festgelegt, dass die Fördermittel in diesen fünf Bereichen investiert werden:

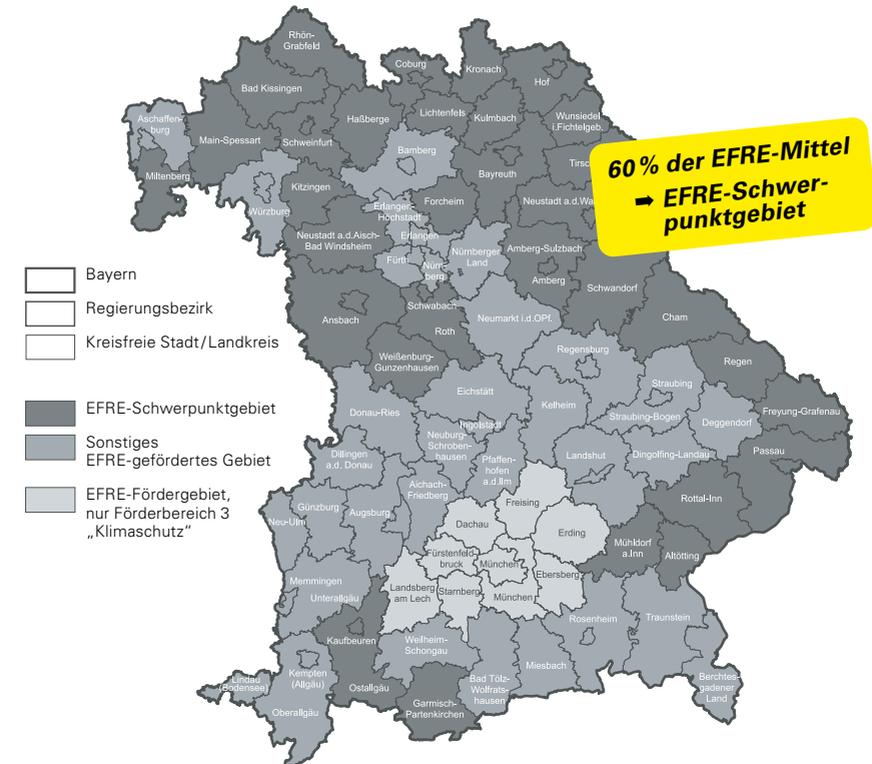
1. Stärkung von Forschung, technologischer Entwicklung und Innovation
2. Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit kleiner und mittlerer Unternehmen
3. Klimaschutz
4. Hochwasserschutz
5. Nachhaltige Entwicklung funktionaler Räume

Um den sozialen und regionalräumlichen Zusammenhalt zu stärken, hat sich der Freistaat verpflichtet, 60 % der Fördermittel in strukturschwächeren Regionen Bayerns einzusetzen.

Die strukturschwächeren Regionen wurden anhand der Kriterien Bevölkerungsentwicklung, Arbeitsmarktsituation und Pro-Kopf-Einkommen identifiziert. Dabei handelt es sich insbesondere um die Landkreise in der Grenzregion zur Tschechischen Republik, aber auch um Landkreise und kreisfreie Städte im Süden und Westen Bayerns.

Die Karte rechts zeigt diese regionale Schwerpunktsetzung.

EFRE-Fördergebiet



Weitere Ziele des Programms

Über alle Förderbereiche hinweg, die den inhaltlichen Rahmen für die Projekte setzen, verfolgt der EFRE folgende weitere Ziele:

Querschnittsziel Nachhaltigkeit und Umwelt

Für jedes Projekt wird vor der Bewilligung eine individuelle Bewertung der Umweltauswirkungen vorgenommen. Dabei werden u. a. die Folgen des jeweiligen Projekts in Bezug auf Flächenverbrauch, Energieeffizienz, Verkehrsbelastung, Ressourcenverbrauch und biologische Vielfalt beurteilt. Bei einer insgesamt negativen Bewertung ist keine EFRE-Förderung möglich.

Querschnittsziel Gleichstellung und Anti-Diskriminierung

Gleichermaßen wird jedes Projekt hinsichtlich seiner Auswirkung auf die Gleichstellung von Frauen und Männern, Chancengleichheit und Anti-Diskriminierung untersucht. Bereits bei einer negativen Bewertung hinsichtlich einer Zielstellung wird das Projekt nicht mit EU-Mitteln gefördert.

Beitrag zu makroregionalen Strategien

Makroregionale Strategien zielen auf die intensivere Zusammenarbeit größerer staatenübergreifender Teilräume, sogenannter europäischer Makroregionen, u. a. bei Fragen der Innovation, der Mobilität und des Umweltschutzes. Bayern ist an den Strategien für den Donau- und Alpenraum beteiligt. Zur Unterstützung dieser Strategien ist in den Projektauswahlkriterien festgelegt, dass Projekte, die die Donau- oder Alpenraumstrategie unterstützen, bevorzugt gegenüber Projekten mit ansonsten gleicher Bewertung gefördert werden.

Aktueller Stand der Programmumsetzung – in Zahlen

Förderbereich	Projekte	Verwendete EU-Gelder (in Mio. Euro)	Verfügbare EU-Gelder im Programm insgesamt (in Mio. Euro)
1 Stärkung von Forschung, technologischer Entwicklung und Innovation	64	123,6	132,9
2 Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit kleiner und mittlerer Unternehmen	446	113,0	151,2
3 Klimaschutz	130	82,5	102,9
4 Hochwasserschutz	16	43,4	43,4
5 Nachhaltige Entwicklung funktionaler Räume	42	48,9	54,5
Insgesamt	698	411,4	484,9

Aktueller Stand der Programmumsetzung

Förderbereich	1 Stärkung von Forschung, technologischer Entwicklung und Innovation	2 Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit kleiner und mittlerer Unternehmen	3 Klimaschutz	4 Hochwasserschutz	5 Nachhaltige Entwicklung funktionaler Räume
Bisher erreicht	<p>7 Forschungs- und Kompetenzzentren werden durch den Aus- und Aufbau weiter gestärkt.</p> <p>484 Unternehmen können im Rahmen von Technologietransferprojekten passgenaue Forschungs- und Entwicklungskooperationen mit Hochschulen aufbauen und vertiefen.</p>	<p>442 Unternehmen erhalten einen Zuschuss für ihre Investitionen in strukturschwächeren Regionen oder für den Ausbau ihrer Exportaktivitäten.</p> <p>1.768 Arbeitsplätze sind bereits neu durch die Förderung entstanden, weit überwiegend in strukturschwächeren Regionen.</p>	<p>23,7 Mio. kWh beträgt der Rückgang des Primärenergieverbrauchs pro Jahr bei Unternehmen durch Energieeffizienz und erneuerbare Energien.</p> <p>11.700 Tonnen CO₂-Äquivalente beträgt der jährliche Rückgang der Treibhausgasemissionen durch energetische Sanierungen und Moorrenaturierungen.</p>	<p>16 Hochwasserschutzanlagen können durch die Errichtung von Deichen, Mauern, mobilen Elementen, Schöpfwerken und Ableitungskanälen verbessert werden.</p> <p>16.500 Personen profitieren direkt vom verbesserten Schutz durch die geförderten Projekte.</p>	<p>126 ha Freifläche werden z. B. durch die Errichtung und den Ausbau von Grün- und Erholungsanlagen neu geschaffen oder saniert.</p> <p>13.400 qm Fläche von Baudenkmalern und kulturhistorisch bedeutsamen Gebäuden werden saniert und neu- bzw. umgenutzt.</p>
Projektbeispiel	siehe Seite 10	siehe Seite 12	siehe Seite 14	siehe Seite 16	siehe Seite 18

SENSE BAY – Sichere Energiespeicher Bayern an der TH Ingolstadt

Sichere und leistungsfähige elektrochemische Energiespeicher sind für die Energiewende und die Elektromobilität von zentraler Bedeutung. Das Projekt „SENSE BAY – Sichere Energiespeicher Bayern“ widmet sich daher der Forschung und der technologischen Entwicklung im Bereich der Sicherheit von elektrochemischen Energiespeichersystemen und verfolgt dabei das Ziel, vor allem kleine und mittelständische Unternehmen in diesem dynamischen Markt zu unterstützen.

Im Rahmen des Projekts SENSE BAY werden am CARISSMA Institute of Electric, COnnected and Secure Mobility (C-ECOS) der Technischen Hochschule Ingolstadt Möglichkeiten zur Durchführung von zerstörerischen Batteriemissbrauchsversuchen geschaffen. Es versetzt die TH Ingolstadt selbst, die über 20 an SENSE BAY beteiligten Partner und künftig auch weitere Unternehmen aus der Region in die Lage, Sicherheitsuntersuchungen an Batteriesystemen durchzuführen.

Ziel des Projekts SENSE BAY ist es, eine Kompetenzregion zur Sicherheit von elektrochemischen Energiespeichern in zentraler Lage von Bayern zu schaffen.



Stärkung von Forschung, technologischer Entwicklung und Innovation

Der EFRE unterstützt ...

- ... Forschungszentren und wissenschaftliche Einrichtungen.
- ... den **Technologietransfer** zwischen Hochschulen / Forschungseinrichtungen und kleinen und mittleren Unternehmen (KMU).

Die Förderung des Technologietransfers ...

- ... zielt auf eine noch stärkere Vernetzung von Wissenschaft und Praxis zur Vermittlung und Weitergabe von technischem Wissen.
- ... unterstützt dadurch die Entwicklung innovativer Produkte, Dienstleistungen und Verfahren.
- ... sehen Sie am konkreten Beispiel auf der linken Seite. Das Bild zeigt eine Lithium-Ionen-Batterie bei einem Fuel-Fire Test.

Digitale Gebäudetechnik im Bildungszentrum Schwandorf

Die Digitalisierung hält für das Handwerk vielversprechende Zukunftschancen bereit. Um ihre Mitgliedsbetriebe dafür zu rüsten, errichtet die Handwerkskammer Niederbayern-Oberpfalz an ihrem Bildungszentrumsstandort in Schwandorf ein neues Kompetenzzentrum für digitale Gebäudetechnik, in dem bedarfsgerecht fort- und weitergebildet werden soll. Bayernweit ist es das erste öffentliche Bauprojekt, das komplett im Building-Information-Modeling Standard geplant und umgesetzt wird, wobei das Gebäude selbst als Demonstrationsobjekt dient. Auch ein Labor wird es geben, in dem die Kursteilnehmer intensiv an regenerativen Energieanlagen arbeiten können. Ein Hauptaugenmerk liegt zudem auf der interdisziplinären Vernetzung der gesamten Haustechnik („SmartHome“), was gerade für das Elektro- und Sanitär-Heizung-Klima-Handwerk von großer Bedeutung ist.

Die ostbayerische Handwerkskammer nimmt mit diesem Projekt eine Vorreiterstellung bei der digitalen Handwerksausbildung ein und hilft dem regionalen Handwerk, stark und wettbewerbsfähig zu bleiben. Das neue Zentrum wird im Oktober 2021 offiziell eröffnet.



Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit kleiner und mittlerer Unternehmen (KMU)

Der EFRE unterstützt ...

- ... junge Firmen mit Beteiligungskapital.
- ... einzelbetriebliche Investitionsmaßnahmen.
- ... berufliche Bildungsstätten.
- ... unternehmerische Internationalisierungsaktivitäten.
- ... barrierefreie öffentliche Tourismusinfrastrukturen.

Die Unterstützung beruflicher Bildungsstätten ...

- ... stärkt die Leistungsfähigkeit der Unternehmen durch die Aus- und Weiterbildung von Fachkräften auf höchstem technologischen Niveau.
- ... sichert und schafft Arbeitsplätze in der Region.
- ... sehen Sie am konkreten Beispiel auf der linken Seite.

Energieeffizienter Neubau der Sonplas GmbH

Das Straubinger Unternehmen Sonplas GmbH entwickelt, baut und liefert seit 1993 manuell bedienbare und hoch automatisierte Prüf- und Montageanlagen für industrielle Kunden weltweit. Die Kunden kommen aus der Automobil-, Automobilzuliefer-, Elektronik- und Luftfahrtindustrie. Mit Hilfe der Sonplas-Anlagen produzieren und prüfen sie z. B. Rotoren oder Inverter für die Elektromobilität, Stoßdämpfer, elektronische Fahrzeugschlüssel, elektrische Öl- und Wasserpumpen u.v.m. Das Unternehmen hat bereits mehr als 1.000 Anlagen ausgeliefert.

Aufgrund des dynamischen Wachstums wurde 2018 das Firmengelände erweitert. Dort entstand ein moderner Neubau für Montage- und Büroarbeitsplätze, insbesondere für den Geschäftsbereich Elektromobilität. Ein besonderes Augenmerk galt der Energieeffizienz des neuen Gebäudes. Zur innovativen Haustechnik zählen etwa ein geothermisches Heiz- und Kühlsystem, Lüftungssysteme mit effizienter Wärmerückgewinnung sowie eine PV-Anlage mit einer Leistung von 340 kWp. Damit wird ein Rückgang des Primärenergieverbrauchs von 271.994 kWh pro Jahr erreicht.



Klimaschutz

Der EFRE unterstützt ...

- ... die **Energieeinsparung bei Unternehmen.**
- ... die Energieeinsparung in öffentlichen Infrastrukturen.
- ... Moorrenaturierungen.

Die Förderung der **Energieeinsparung bei Unternehmen** ...

- ... umfasst insbesondere Investitionen in die Energieeffizienz technischer Anlagen und Gebäude sowie in den Ausbau erneuerbarer Energien. Zugleich werden Arbeitsplätze geschaffen oder gesichert.
- ... leistet damit einen wichtigen Beitrag zum Erreichen der bayerischen und der europäischen Klimaschutzziele.
- ... sehen Sie am konkreten Beispiel auf der linken Seite.

Naturraum Westendorf – Hochwasserschutz und ökologische Aufwertung

Beim Augusthochwasser 2005 hat die Schmutter unter anderem in der Gemeinde Westendorf ihr zerstörerisches Potential eindrucksvoll zur Schau gestellt.

Mit dem Hochwasserschutz Westendorf werden künftig rund 280 Einwohner und 30 Arbeitsplätze im Gemeindegebiet vor einem hundertjährigen Hochwasserereignis geschützt.

Anstatt Überschwemmungen bis zum zentralen Rathausplatz im Ortskern zu verursachen, wird das Hochwasser der Schmutter durch den neuen, rund 700 m langen Deich mit Drosselbauwerk im Mühlkanal am Rand der Bebauung vorbeigeleitet.

Um neue Wegeverbindungen zu schaffen und den Hochwasserschutz erlebbar zu gestalten, werden wesentliche Abschnitte der Deichkrone in das öffentliche Rad- und Fußwegenetz integriert.

Zusätzlich ist die Maßnahme Grundlage für eine umfangreiche ökologische Aufwertung der Fließgewässerlebensräume im Gemeindegebiet. Die EFRE-kofinanzierten Baukosten des Hochwasserschutzes betragen 1,35 Mio. Euro.



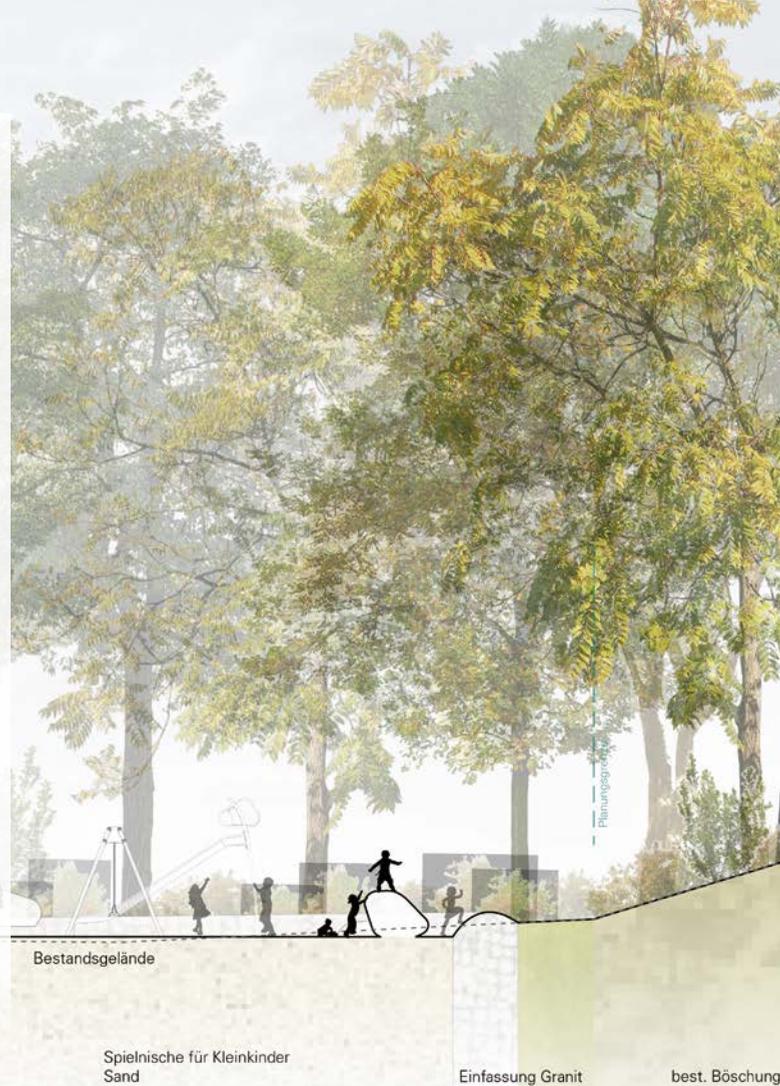
Hochwasserschutz

Der EFRE unterstützt ...

- ... die Planung und Umsetzung staatlicher Hochwasserschutzmaßnahmen.
- ... die Verbesserung von Hochwasserschutzanlagen zum besseren Schutz von Siedlungsgebieten und Infrastruktur.
- ... die Entwicklung und Fortschreibung von Hochwasserrisikomanagementplänen.
- Hochwasserschutzanlagen zum besseren Schutz von Siedlungsgebieten ...
 - ... umfassen Deiche, Hochwasserschutzmauern, mobile Elemente und Schöpfwerke.
 - ... sehen Sie am konkreten Beispiel auf der linken Seite. Die Hochwasserschutzanlagen erfüllen hier auch Funktionen des öffentlichen Rad- und Fußwegenetzes.

Im Jahr 2023 feiern die Stadt Selb und das tschechische Aš die Bayerisch-Tschechischen Freundschaftswochen. Die grenzüberschreitende Festveranstaltung dient der Vertiefung der Kontakte zwischen beiden Ländern. Gleichzeitig soll sie Impulse zur Förderung des Naturschutzes und der Landschaftspflege setzen.

Mit der Aufwertung zweier innerstädtischer Parks wird die Stadt Selb diesem Anspruch gerecht. Der Rosenthal-Park und der Park um den Grafenmühlweiher werden zu einer attraktiven Sport- und Spielstätte für alle Generationen und Bevölkerungsgruppen ausgebaut und mit der Umgebung vernetzt. Barrierefreiheit wird dabei großgeschrieben. Ein neues Holzdeck wird den Parkbesuchern als Sitz- und Liegelandchaft dienen. Für Sportinteressierte werden ein Beachvolleyballfeld, eine Boule-Bahn sowie mehrere Tischtennisplatten zur Verfügung stehen. Die vorhandenen Biotopflächen werden erhalten und harmonisch in die Gestaltung der Parks integriert. Zum Gelingen des Projektes tragen ganz wesentlich Förderungen aus dem EFRE und der Städtebauförderung bei.



Nachhaltige Entwicklung ... funktionaler Räume

Der EFRE unterstützt ...

- ... nichtstaatliche Museen.
- ... die nachhaltige Nutzung von Baudenkmalern und weiteren kulturhistorisch bedeutsamen Gebäuden.
- ... Maßnahmen zur Revitalisierung von Brachflächen und Gebäuden.
- ... **Natur- und Erholungsanlagen in Städten.**

Die Förderung von Natur- und Erholungsanlagen in Städten ...

- ... unterstützt die Errichtung grüner Infrastrukturen, wie z. B. Teichanlagen, Gewässersysteme und naturnahe Erholungsflächen in Parkanlagen.
- ... sehen Sie am konkreten Beispiel auf der linken Seite.

Wie funktioniert die EFRE-Förderung?

- Mit dem EFRE werden Projekte in den vorgenannten fünf Förderbereichen finanziell unterstützt.
- Je nach Förderbereich können Unternehmen, Forschungseinrichtungen und öffentliche Akteure einen Antrag auf Förderung stellen.
- Der Antragsteller reicht seinen Antrag auf Förderung bei der zuständigen bayerischen Verwaltungsstelle ein und stellt darin dar, wofür die Fördergelder verwendet werden sollen und was er mit seinem Projekt erreichen möchte. Eine zentrale EFRE-Förderstelle gibt es nicht.
- Voraussetzung für eine Förderung ist, dass neben den EU-Geldern auch Gelder aus anderen öffentlichen oder privaten Quellen zur Verfügung stehen, um das geplante Projekt umzusetzen. Grundsätzlich gilt, dass maximal 50 % der benötigten Gelder für ein Projekt von der EU kommen können, die restlichen 50 % müssen aus anderen Töpfen gestellt werden.
- Mögliche weitere Finanzierungsquellen sind der Eigenanteil des Zuwendungsempfängers und, je nach Förderbereich und Förderbedingungen, ggf. der Freistaat Bayern, weitere staatliche oder kommunale Einrichtungen, aber auch private Akteure.

Die genauen Ansprechpartner zu den einzelnen Förderbereichen und weitere Informationen erhalten Sie auf der EFRE-Internetseite efre-bayern.de



BAYERN|DIREKT ist Ihr direkter Draht zu Bayerischen Staatsregierung.

Unter Telefon 089 122220 oder per E-Mail unter direkt@bayern.de erhalten Sie Informationsmaterial und Broschüren, Auskunft zu aktuellen Themen und Internetquellen sowie Hinweise zu Behörden, zuständigen Stellen und Ansprechpartnern bei der Bayerischen Staatsregierung.



Kosten abhängig vom Netzbetreiber

Ansprechpartner	Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie Referat 51 / EFRE Verwaltungsbehörde infoefre@stmwi.bayern.de / efre-bayern.de
Herausgeber	Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie Prinzregentenstraße 28 / 80538 München Postanschrift 80525 München Telefon 089 2162-0 / Telefax 089 2162-2760 info@stmwi.bayern.de www.stmwi.bayern.de
Bildquelle	Fördergebietskarte (Seite 5) Stand: Oktober 2014 – Kartengrundlage: Bundesamt für Kartographie und Geodäsie, Vertrag 4051/10-3357-14260, Stand der Grenzen: 01.01.2009
Gestaltung	Technisches Büro im StMWi
Barrierefreiheit	Dieses Dokument erfüllt die Vorgaben gemäß BITV 2.0.
Stand	Juni 2021 Programmdaten: 31.12.2019

Hinweis

Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Bayerischen Staatsregierung herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerbern oder Wahlhelfern im Zeitraum von fünf Monaten vor einer Wahl zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Landtags-, Bundestags-, Kommunal- und Europawahlen. Missbräuchlich ist während dieser Zeit insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken und Aufkleben von parteipolitischen Informationen oder Werbemitteln. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Staatsregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Den Parteien ist gestattet, die Druckschrift zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder zu verwenden. Die Druckschrift wurde mit großer Sorgfalt zusammengestellt. Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit des Inhalts kann dessen ungeachtet nicht übernommen werden.



Bayerisches Staatsministerium für
Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie
www.stmwi.bayern.de